

## SPRACHLICHE KOMPETENZ IM ENGEREN SINN (DEUTSCH)

L	VERSTEHEN VON HANDLUNGSAUFRÄGEN / AUFFORDERUNGEN
1	<p>Kind kann <b>einfache</b> Handlungsanweisungen umsetzen, die es nur sprachlich verstehen kann (nicht aus dem Zusammenhang/aus der Situation heraus).</p> <p>Beispiel: <b>Erzieherin sitzt und bastelt mit Mario am Tisch und sagt zu ihm, er soll sich seine Jacke holen – ohne dass sie dabei zur Garderobe blickt</b></p> <p>① gar nicht      ② mit großer Mühe      ③ mit etwas Mühe      ④ mühelos</p>
2	<p>Kind kann <b>„mehrschrittige“</b> Handlungsanweisungen umsetzen, die es nur sprachlich verstehen kann (nicht aus dem Zusammenhang/aus der Situation heraus).</p> <p>Beispiel: <b>Erzieherin bittet Maria, den Kassettenrecorder aus dem Nebenraum zu holen, dann eine Tonkassette aus der Schublade zu nehmen und beides auf den Tisch zu stellen – ohne Hinzeigen oder Hinsehen</b></p> <p>① gar nicht      ② mit großer Mühe      ③ mit etwas Mühe      ④ mühelos</p>
M	SPRECHWEISE, WORTSCHATZ
1	<p>das Kind spricht im Deutschen</p> <p>① sehr undeutlich      ② etwas undeutlich      ③ deutlich</p>
2	<p>spricht im Deutschen stockend, zögerlich</p> <p>⑥ nie      ⑤ sehr selten      ④ selten      ③ manchmal      ② oft      ① sehr oft</p>
3	<p><b>Gegenstände benennen und beschreiben bei Rate- und Suchspielen, z. B. Kim-Spiele oder „ich sehe was, was du nicht siehst“</b></p> <p>kann Gegenstände benennen (z. B. „Apfel“, „Stift“, „Schere“, „Auto“)</p> <p>① kann keine benennen      ② kann einige benennen      ③ kann die meisten benennen</p>
4	<p>kann Gegenstände beschreiben (z. B. <b>Apfel ... ist rot, ... ist rund, ... kann man essen</b>)</p> <p>① gar nicht      ② Beschreibung eher grob      ③ Beschreibung eher differenziert</p>
5	<p><b>Wortschatz</b></p> <p>der deutsche Wortschatz des Kindes ist (verglichen mit deutschen Kindern seines Alters)</p> <p>① sehr eingeschränkt      ② eingeschränkt      ③ ausreichend      ④ reichhaltig</p>

N	SATZBAU, GRAMMATIK
	<p>Dieser Teil wurde wesentlich von Christa Kieferle entwickelt</p> <p>Bitte orientieren Sie sich beim Ankreuzen an den Häufigkeiten (z.B. „manchmal“), nicht an den Zahlen. Diese sind für eine spätere Auswertung gedacht.</p> <p>Im folgenden Teil über Satzbau und Grammatik geht es darum, wie weit ein Kind bereits ein Gefühl für die deutsche Sprache hat und von sich aus schon Sätze oder Satzteile bildet. Es geht <b>nicht</b> um das Nachsprechen oder um das Wiederholen eines bestimmten Satzes, der lange geübt wurde und den das Kind möglicherweise auswendig kann; es geht um Spontansprache.</p>
1	<p>wenn das Kind etwas erzählen oder tun möchte, verwendet es Einwortäußerungen, z.B. <b>Saft, Schuhe</b>, oder formelhafte Wendungen wie <b>habdu (hastdu)</b></p> <p>① vorwiegend      ② manchmal      ③ selten/nie</p>
2	<p>wenn das Kind etwas erzählen oder tun möchte, bildet es Sätze, indem es einfach Wörter hintereinander reiht, z.B. „<b>Toilette gehen</b>“, „... <b>Mario Garten</b>“, „... <b>Saft haben</b>“, „... <b>ich Haus</b>“</p> <p>① vorwiegend      ② manchmal      ③ selten/nie</p>
3	<p>das Kind bildet Nebensätze, z.B. mit „weil“, „dass“, „wo“ oder „wenn“, Beispiel: „... weil der ist blöd“; „... der will, dass ich mein Stuhl gebe“</p> <p>① nie      ② selten      ③ manchmal      ④ häufig</p>
4	<p>das Kind verwendet Artikel, z.B. „das ist <b>ein</b> Haus“, „...ich gebe dir <b>das</b> Buch“</p> <p>① nein, Artikel werden meistens ausgelassen      ② Artikel sind meistens fehlerhaft          ③ Artikel sind manchmal fehlerhaft      ④ Artikel sind meistens korrekt</p>
5	<p>wie geht das Kind mit dem Verb um, wird das Verb gebeugt? wenn es z.B. sagen will: „<b>ich spiele ...</b>“ oder „<b>du spielst ...</b>“ oder „<b>die spielen ...</b>“</p> <p>① das Kind verwendet meist nur eine feststehende Form wie „spiel“ oder „spiele“ oder „spielen“          ② das Kind verwendet manchmal korrekte Formen          ③ das Kind verwendet meistens korrekte Formen</p>
6	<p>im Hauptsatz steht das Verb an der richtigen Stelle, z.B. „<b>der macht immer so</b>“, „... <b>ich habe</b> Durst“, „... <b>ich muss (auf die) Toilette</b>“</p> <p>① nie      ② selten      ③ manchmal      ④ häufig      ○ das Kind bildet keine Sätze</p>
7	<p>das Kind verwendet Konstruktionen mit Modal- und Hauptverb (z.B. Sätze mit „wollen“, „mögen“, „müssen“, „können“, „dürfen“ mit dem Hauptverb dazu). Zwischen Modal- und Hauptverb steht noch ein Wort bzw. stehen mehrere Wörter, z.B. „... <b>ich darf das machen</b>“, „... <b>ich will auch Saft haben</b>“</p> <p>① nie      ② selten      ③ manchmal      ④ häufig</p>
8	<p>wenn das Kind einen Nebensatz mit „dass“, „wenn“, „ob“, „damit“, „wo“, „der“ (die, das) bildet, dann steht das gebeugte Verb am Satzende z.B. „... <b>ich glaube, dass die Ente schwimmt</b>“, „... <b>das ist ein Kind, wo schläft</b>“.</p> <p>① nie      ② selten      ③ manchmal      ④ häufig      ○ das Kind bildet keine Sätze</p>

SPRACHLICHE KOMPETENZ	VERGLEICHSNORMEN – SUMMENWERT			ERREICHTE PUNKTE
	Bis 4 Jahre	4–5 Jahre	5 Jahre und älter	
Spezieller Förderbedarf	24 bis 36	29 bis 43	36 bis 47	
Dringend spezieller Förderbedarf	Kleiner als 24	Kleiner als 29	Kleiner als 36	